

Bahnbetriebswerk Wittstock (Dosse):

Design-Station im ehemaligen Lokschuppen



9578.jpg (oben): Der annähernd viertelkreisförmige Ringlokschuppen war der letzte Baustein bei der Revitalisierung des Bahnbetriebswerks Wittstock (Dosse). Sein Umbau zu einem Schulungs- und Kompetenzzentrum ist eine gelungene, denkmalverträgliche Nachnutzung. Zur Wahrung des bauzeitlichen Charakters setzten die Architekten u.a. auf schlanke Stahlsysteme von Jansen.

9706.jpg (unten): Die grosse Lokschuppenhalle (Lokstände 2 – 6) ist als „kalte“ Ausstellungshalle konzipiert. Veranstaltungs- und Workshopfunktionen übernehmen zwei klimatisierte, gläserne Kuben, die in die grossräumliche Struktur eingestellt wurden.

Architekten: Architekturbüro Mittelbach, Stralsund
Fotos: Fotostudio Mantey / Architekturbüro Mittelbach
Redaktion: BAUtext Mediendienst, München

**Bahnbetriebswerk Wittstock (Dosse):
Design-Station im ehemaligen Lokschuppen**



9562.jpg: Einer der wenigen, funktional bedingten Eingriffe in die Substanz ist die Neuausrichtung des Haupteingangs: Die Erschließung erfolgt nunmehr an der südlichen Fassadenseite.



9608.jpg: Ein vorgesetzter Kubus fungiert als Windfang und Eingangsmarkierung. Die zweiflügelige Drehtüre mit Oberlicht wurde aus dem Stahlsystem Janisol von Jansen gefertigt.



6357.jpg: Blick auf die Südfassade der grossen Lokschuppenhalle (Lokstände 2 – 6), die als „kalte“ Ausstellungshalle konzipiert ist. Industrierverglasungen aus Janisol Arte 2.0 von Jansen.



9781.jpg: Veranstaltungen und Workshops finden in den beiden klimatisierten Glaskuben statt. Hier wurden VISS-Linea Tragprofile mit Riegeln aus dem VISS Fassadensystem kombiniert.



6169.jpg: Blick von der „Dachterrasse“ über dem eingeschossigen Kubus auf den zweigeschossigen Kubus. Absturzsichernde Brüstungsverglasung aus VISS-Linea Tragprofilen.



6307.jpg: Die obere Etage des zweigeschossigen Kubus ist als Konferenzraum konzipiert. Absturzsichernde Verglasung aus VSG 2fach Isolierglas und schlanken VISS-Linea Tragprofilen.

Architekten: Architekturbüro Mittelbach, Stralsund
Fotos: Fotostudio Mantey / Architekturbüro Mittelbach
Redaktion: BAUtext Mediendienst, München

Bahnbetriebswerk Wittstock (Dosse):

Design-Station im ehemaligen Lokschuppen



9574.jpg: Aussenansicht der Lokstände 0 und 1, die – innen vollflächig gedämmt – als Coworking Spaces genutzt werden. Die Industrieverglasungen wurden mit Janisol Arte 2.0 erneuert.



9592.jpg: Aussenansicht des Lokstands 7 (links), ebenfalls vollflächig mit einer Innendämmung versehen. Die schmalen Öffnungsflügel in der Verglasung sind kaum wahrnehmbar.



6521.jpg: Um die Raumwirkung zu erhalten (im Bild: Lokstand 6) wurden alle Einbauten, Trennwände und Türen als filigrane Stahl-Glaskonstruktionen mit Profilsystemen von Jansen realisiert.



9856.jpg: Lokstand 2 mit Blick auf den eingeschossigen Kubus. Zwei zweiflügelige Türen aus der ungedämmten Serie Jansen-Economy 60 wurden optisch unauffällig in die VISS-Fassade integriert.



6406.jpg: Industrieverglasung im Lokstand 0 (links); gefertigt aus dem schlanken, thermisch getrennten Sprossensystem Janisol Arte 2.0. Mit Drehflügel, der zum Lüften geöffnet werden kann.



6382.jpg: Innenwand im Lokstand 1; gefertigt aus der Kombination von VISS-Linea Tragprofilen und Riegeln aus dem VISS Fassadensystem. Dahinter Janisol Arte 2.0-Industrieverglasungen.

Architekten: Architekturbüro Mittelbach, Stralsund
Fotos: Fotostudio Mantey / Architekturbüro Mittelbach
Redaktion: BAUtext Mediendienst, München

Bahnbetriebswerk Wittstock (Dosse):

Design-Station im ehemaligen Lokschuppen

Der historische Ringlokschuppen war der letzte Baustein bei der Revitalisierung des in den 1990er-Jahren stillgelegten Bahnbetriebswerks Wittstock (Dosse). Sein Umbau zum Schulungs- und Kompetenzzentrum der SwissKrono Gruppe ist eine wirtschaftlich nachhaltige und zugleich denkmalverträgliche Nachnutzung. Zur Wahrung des bauzeitlichen Charakters und des einzigartigen Raumerlebnisses setzten die Architekten u.a. auf schlanke Stahlsysteme von Jansen.

Der 1885 errichtete und 1910 erstmals sowie in den 1930er-Jahren erneut erweiterte Lokschuppen mit Wagenwerkstatt und Schlosserei ist Teil des Bahnbetriebswerks Wittstock (Dosse), welches 1994 stillgelegt wurde. Gut zwanzig Jahre später, 2016, erwarb die Stadt das Gelände mitsamt der zum Teil denkmalgeschützten Gebäude mit dem Ziel, sie einer nachhaltigen Nutzung zuzuführen. Bereits anlässlich der Landesgartenschau von 2019 wurden die beiden Bahnhofsgelände und der Güterschuppen saniert; hier sind seither die Touristeninformation und ein medizinisches Versorgungszentrum untergebracht. Die alte Schlosserei beherbergt nach ihrer Sanierung ein Jugendzentrum. Für den annähernd viertelkreisförmigen Lokschuppen konnte die in der Nachbargemeinde ansässige SwissKrono Deutschland als Mieter gewonnen werden. Das Unternehmen, das zu den weltweit führenden Herstellern von Holzwerkstoffen zählt, hatte Bedarf an einem Schulungs- und Kompetenzzentrum. Mit dem Umbau des denkmalgeschützten Lokschuppens zur sogenannten „Design-Station“ war endlich eine Nutzung gefunden, die die Sanierung in Gang brachte.

Rückbau, Restaurierung und Erneuerung

Der Lokschuppen addiert sich aus einer eingeschossigen Halle mit fünf Toreinfahrten, drei weiteren Hallen mit je einer Toreinfahrt und zwei seitlichen Anbauten. Kubatur und Materialität der Gebäudehülle wurden in allen Teilen bewahrt bzw. in die bauzeitliche Fassung der 1930er-Jahre zurückgebaut. Bestehende Industrieverglasungen blieben möglichst erhalten bzw. wurden nach historischem Vorbild ergänzt und im originalen Farbton, einem neutralen Grau, beschichtet. Teilvermauerte Fenster wurden wieder geöffnet und der historischen Gliederung entsprechend mit dem thermisch getrennten Stahlsprossensystem Janisol Arte 2.0 erneuert. „Das schlanke Fenstersystem wurde als Ersatz der teilweise noch rudimentär vorhandenen bauzeitlichen Industrieverglasungen eingesetzt,“ erläutert Projektleiter Axel Kaun vom Architekturbüro Mittelbach, Stralsund. „Um sich hier dem historischen Bild anzunähern, kommen nur schlanke Stahlsysteme wie z. B. Janisol Arte infrage.“ Auch zur Verglasung der Einfahrtstore entschieden die Architekten sich für ein Stahlsystem. Metallbau Hohendorf, Wolgast, fertigte den thermischen Raumabschluss aus Janisol. Die grossformatigen Stahl-Glaselemente wurden innen vorgesetzt, sodass die Laibung selbst davon unberührt bleibt. Die Tore wurden teils aufgearbeitet, teils erneuert und in Offenstellung fixiert. In Verbindung mit dem Fassadenmauerwerk, das punktuell ausgebessert und neu verfugt wurde, blieb der bauzeitliche Charakter des imposanten Backsteingebäudes erhalten.

Architekten: Architekturbüro Mittelbach, Stralsund
Fotos: Fotostudio Mantey / Architekturbüro Mittelbach
Redaktion: BAUtext Mediendienst, München

Design-Station im ehemaligen Lokschuppen

Feinfühliges Sanierung mit wenigen, unabdingbaren Eingriffen

Einer der wenigen, funktional bedingten Eingriffe in die Substanz ist die Neuausrichtung des Haupteingangs. Die öffentliche Erschliessung erfolgt nunmehr an der südlichen Fassadenseite, wo ein vorgesetzter Kubus als Windfang, Eingangsmarkierung und dezenter Werbeträger für die neue Nutzung fungiert. Von hier aus gelangen Besucher und Gäste in die grosse Lokschuppenhalle (Lokstände 2 – 6), die als „kalte“ Ausstellungshalle konzipiert ist. Veranstaltungs- und Workshopfunktionen übernehmen zwei klimatisierte, gläserne Kuben, die in die grossräumliche Struktur eingestellt wurden. Dabei sollte der neue Innenausbau die Feingliedrigkeit des Bestandes nicht verdecken: „Um das ursprüngliche Raumgefühl zu wahren, sollten auch beim Innenausbau – Innenfassaden der verglasten Kuben, Trennwände und Raumabschlüsse – sehr schlanke Systeme zum Einsatz kommen, die maximale Transparenz bieten“, so Axel Kaun. „Vorhandene historische Konstruktionen, wie etwa die genieteten Fachwerkträger, bestechen durch eine Filigranität, die nur mit Stahlsystemen annähernd erreichbar ist“, so die Überzeugung des Projektleiters.

Verglaste Kuben für Events und Workshops

Nach Systemvorgabe der Architekten fertigte Bran&co Metallbau, Bad Freienwalde, die beiden Glaskuben – der östliche zweigeschossig mit einer Grundfläche von ca. 65 Quadratmetern, der westliche eingeschossig mit begehbare „Dachterrasse“ – durch die Kombination von schlanken Tragprofilen aus dem Stahlsystem VISS-Linea und Riegeln aus VISS Fassade. „Genau diese Kombination, in Verbindung mit den statischen Anforderungen, war die grosse Herausforderung für uns“, so Bran&co-Geschäftsführerin Carola Langner. „Alle Riegelprofile mussten an den Enden, dem Linea Pfostenprofil entsprechend, ausgeklinkt werden. Zusätzlich haben wir eigene Pfosten-/Riegelverbinder hergestellt, die zum einen als feste Schweissverbindung in der Werkstatt dienen, aber auch zur Steckmontage auf der Baustelle nötig waren.“ Die Linea-Pfosten wurden aus statischen Gründen mit Stahleinlagen verstärkt. In Kombination mit 2fach-VSG-Isolierglas werden U-Werte zwischen 1,0 W/m²K (EG Kubus Ost) und 1,8 W/m²K (EG Kubus West) erreicht. Sämtliche Türen wurden als ein- oder zweiflügelige Konstruktionen aus der nicht isolierten Serie Jansen-Economy 60 gefertigt.

Vollflächig gedämmte Lokstände 0, 1 und 7

Ebenfalls für öffentliche Funktionen (Veranstaltung, Kantine, Workshop und Grossraumbüro) wurden der Lokstand 7 sowie die Lokstände 0 und 1 konzipiert. Um ihre uneingeschränkte Nutzung zu ermöglichen, wurden auf der Innenseite der Aussenwände Dämmziegel vermauert und anschliessend verputzt. Den Lokstand 7 unterteilt eine nach oben offene Innenfassade, die auf einer Länge von 8336 Millimeter freisteht: bis auf die beiden Abschlussprofile gibt es keine weitere obere Anbindung. Auch hier wurden inwendig verstärkte Tragprofile aus VISS-Linea mit Riegeln aus dem System VISS Fassade kombiniert. Die Lokstände 0 und 1 erhielten eine Zwischendecke, die die zu DDR-Zeiten eingebauten Zwischendecken zitiert und das Raumangebot

Bahnbetriebswerk Wittstock (Dosse):

Design-Station im ehemaligen Lokschuppen

an Büro- und Workshopflächen erhöht. Weil diese Zwischendecke von den historischen Fassaden mit ihren grossflächigen Toren und Verglasungen abgerückt wurde, blieb auch hier der grosszügige Raumeindruck gewahrt. Die Treppen wurden als leichte Stahlkonstruktionen mit Geländerfüllungen und Absturzsicherungen aus Streckmetall konzipiert, was Blickbeziehungen ermöglicht und Raumzusammenhänge erlebbar macht.

Vorbildliches Engagement

Rund zwei Jahre dauerten die Sanierung und bauliche Umnutzung des Lokschuppens zum Schulungs- und Kompetenzzentrum der SwissKrono Gruppe. Das Engagement hat sich gelohnt. Nicht nur, weil der Lokschuppen im August 2023 als „Denkmal des Monats“ ausgezeichnet wurde. Sondern auch, weil das vorbildlich sanierte Backsteingebäude als Teil des Bahnbetriebswerks Wittstock (Dosse) quasi das „Eingangstor“ zum Sanierungsgebiet „Altstadt Wittstock“ bildet. Ob die Hoffnung aufgeht, dass mit der Revitalisierung des Bahnhofsareals zugleich mehr Interessenten für die Altstadt Wittstock/Dosse begeistert werden können, bleibt abzuwarten. Fest steht, dass die Sanierung des Lokschuppens von hoher gestalterischer Qualität ist, sowohl was die Instandsetzung der vorhandenen Bausubstanz betrifft als auch den neuen Innenausbau mit viel Glas und schlanken Stahlssystemen. Zudem haben alle Bürger die Möglichkeit, den Lokschuppen für Veranstaltungen zu nutzen.

BAUTAFEL

Bauherr: Stadt Wittstock/Dosse

Architekten: Architekturbüro Mittelbach, Stralsund

Metallbau:

Fassade (Industrieverglasungen, Fenster und Einfahrtstore): Metallbau Hohendorf GmbH, Wolgast

Innenausbau (Glaskuben, Innenwände der Lokstände 0, 1 und 7): Bran&co Metallbau GmbH, Bad Freienwalde

Verwendete Stahlprofilssysteme:

Fenster: Janisol, Janisol Arte 2.0,

Türen: Janisol, Janisol C4, Jansen-Economy 60

Fassaden und Innenwände: VISS-Linea (Tragprofile) und VISS Fassade (Riegel)

Brandschutztüren: Janisol 2

Systemlieferant: Schüco Stahlssysteme Jansen, Bielefeld

Systemhersteller: Jansen AG, CH-Oberriet

Kontakt für die Redaktionen

BAUtext Mediendienst München

Anne Marie Ring

DE-81925 München

Tel.: +49 (0)89 12 09 62 77

Mail: a.ring@bautext.de

www.bautext.de

Jansen AG

Anita Lösch

CH-9463 Oberriet SG

Tel.: +41 (0)71 763 99 31

Mail: anita.loesch@jansen.com

www.jansen.com

Fotos: Fotostudio Mantey / Architekturbüro Mittelbach

Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.